

Neue Formen von *Eudia pavonia* (L.) aus Schweden. (Lep.: Saturniidae.)

Von

FELIX BRYK.

1) *Eudia pavonia pavonia* (L.) fa. *postrosacea* m. (forma nova).

Phalaena Bombyx pavonia Linnæus, Syst. Nat., I (ed. X-ma), p. 469 n. 6 (partim) (»Habitat in Rosa, Rubo, Ulmo, Corylo, Salice«). Da Linnæus die Art bereits in der ersten Auflage seiner Fauna Svecica beschrieben hat, so muss die schwedische (= aus Mittelschweden) als Nominatform gelten.

Das Auffallende an dieser neuen Form, die nicht gezogen wurde, sondern im Freien in einem Exemplare, frisch geschlüpft an einem Strauch sitzend, erbeutet wurde, ist, dass die an die dunkel graphit-schwarze Submarginale des Hfgls anstossende helle Binde der verwaschenen Saumborte hellrosa gefärbt ist. Dieses Rosa greift als Lavierung auch auf die Borte über. Auch das hinter dem Augenflecke und um ihn herum liegende weissliche, von den Rippen gefelderte Areal ist schwach rosa laviert, so auch, wenn auch noch schwächer, die proximale Querlinie, die proximal von den Augenflecken den Diskus auf beiden Flügeln durchzieht, die Augenflecke sind präventiös vergrössert, und die Basis, besonders des Vfpls., ist gut verdunkelt. Auch unterseits schlägt das Rosa durch. Diese Form ist mit fa. *rosacea* (Newhamn) (Ent. Record, II, p. 198 [1891]) nicht zu verwechseln, die bereits Hübner (Europ. Schmett., Lep. III, Bomb. II f. 276 [♀] [1805] unter *carpini* als was Besonders abgebildet hat. Auch kann sie mit fa. *erythrina* (Schultz) (id., Ent. Zeitschr., XXIII, p. 37 [1909]) 1 ♀ aus Schlesien nicht vereint werden. Nach Schultz lautet die Beschreibung: »Die Grundfärbung der Flügel, auf welcher sich die typischen Zeichnungen deutlich und scharf abheben, ist ein mattes Rostrot, welches ganz gleichmässig die Flügelfarbe bedeckt.« Jordan hat im Seitz (II, p. 225) sie als Synonym von *rosacea* (Newhamn) behandelt. — Vfgl.-Länge: 37 mm.

Typus: 1 ♀; habitat: Uppland, Harparbol, Almunge, leg. O. Lundblad, 12. V. 1945; Paratypus: 1 ♀; patria: »Germania« (ex coll. Kricheldorf), wenn auch nicht so typisch.

2) *Eudia pavonia pavonia* (L.) fa. *trafvenfelti* m. (forma nova).

Macht auf den ersten Blick den Eindruck einer neuen Art, so verändert ist der Habitus. Dass die Augenflecke wie bei fa. *melanopsis*

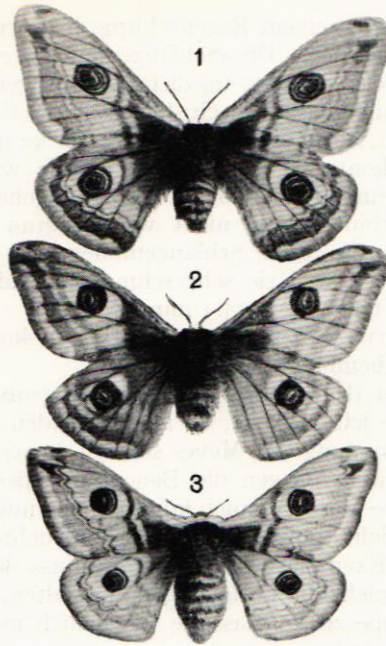


Fig. 1. *Eudia pavonia* (L.) fa. *postrosea* m. (♀). —
 Fig. 2. *Eudia pavonia* (L.) fa. *trafvenfelti* m. (♀). —
 Fig. 3. *Eudia pavonia lappmarchica* m. (♀). —

Stätterm. nicht arttypisch sind, ist nicht so sehr das auffallende Merkmal an diesem Tiere, auch nicht die fahlbraune Färbung, auch des Körpers, hätte mich zur Benennung verleitet, sondern die völlig abgeänderte Bindenzeichnung, in der Art von *i(!)dentata* (Schultz). Vgl.: Der basale Teil dunkel fahlbraun, distal nicht scharf begrenzt, von keiner hellen Fondlinie belebt, an ihrer Stelle eine rosarötliche Lavierung, die kaum auffällt. Augenflecke breit — (besonders breit proximal) — braunschwarz umzingelt bei völligem Ausbleiben des bläulichen Halbkreises, der sonst proximal parallel zum gelben Ringe zieht. Die gelben Kreise linsenförmig, der helle Spiegel wie eine Katzeniris oblong. Die distal vom Augenflecke ziehende Querlinie ist nicht scharf gezeichnet, auch schlängelt sie sich nicht, sondern ist verbreitert und verschwommen; sie ist vorne wie beim Typus gebogen, verläuft bis cu_1 schräg und gerade, sich hinten etwas einbiegend. Die Proximalkontur des mit Fondfarbe nicht besprenkelten Submarginalbandes verläuft parallel zu der vorher erwähnten breiten Binde. Beide schliessen eine rosagerötete helle Binde ein. Die Distalkontur der Submarginalbinde ist von flachen internervalen Bogen schwach ausgezähnt, aus der die Rippenspitzen kurz

wie das Drahtgestell bei einem Regenschirme hervortreten. Hfgl. ähnlich wie der Vfgl. verändert. Die »Schlangelinie« verwaschen und ganz nahe an den Augenfleck gerückt. m_2 distal vom Augenflecke verdunkelt mit der »Schlangelinie« vereint, noch stärker gleichfalls m_3 . Der hintere Teil des sonst hellen Areals hinter dem Augenflecke nicht rein, sondern verdüstert. Aussenkontur der Submarginalbinde wie auf dem Vfgl. Thorax fahl graubraun, das Abdomen etwas aufgehellt durch die verschwommenen Querbinden, die nicht weisslichgrau wie beim Typus sind. — Auch unterseits ohne Schlangelinien; die Submarginale des Hfgls. stark verändert, weil sie sehr schmal ist und distal gut bogig ausgezackt ist. — Vfgl.-Länge: 33.3 mm.

Typus: 1 ♀; patria: Wästerbotten, Burträsk skn., VII, 1913, leg. Traffenfelt (wahrscheinlich nicht gezogen).

3) *Eudia pavonia* (L.) ssp. *lappmarchica* m. (subsp. nova?).

Viele Jahre habe ich gezögert, ob ich die beiden Stücke aus Lappland, die in der Sammlung von Meves stecken, benennen soll, oder unbeschrieben liegen lasse. Gegen die Benennung dieser Stücke sprach voll allem das knappe Material, auch könnte man einwenden, die Stücke seien etwa ausgebleicht, obwohl mir nicht einleuchten wollte, warum gerade einzig diese Exemplare durch den Einfluss des Lichtes so verändert wurden und nicht die übrigen, genau so alten. Erst eine Untersuchung mit der Lupe zeigte, dass sie tatsächlich mit licht stehenden Schuppen bedudert sind.

Erheblich heller, als alle mir bekannten Formen. Die basale Zeichnung wärmer braun, besonders die proximal vom Augenflecke ziehende Querbinde. Das Grau distal vom Augenflecke heller. Besonders auffallend ist das zwischen dieser Binde und der Wellenlinie eingeschlossene, hinter dem Augenflecke schütter beschuppte Feld, demzufolge es nicht verdüstert grau ist, sondern fast so hell, wie in der Regel um die Augenflecke. Augenflecke mittelgross, fast kreisförmig. Die Submarginale auf beiden Flügeln erheblich blasser. Der Typus macht dazu einen eigentümlichen Eindruck, weil die Saumborte dunkler als die Submarginale sonst ist. Unterseits ist beim Typus die Zeichnung stark zurücktretend, wodurch die sehr dunklen Augenflecke wie auf der Vfgl.-Unterseite bei *Auglia tau* (L.) dominieren. Bei diesem Stücke sind die Rippen auf beiden Flügelseiten fast garnicht dunkel markiert, sondern gelblich.

Vfgl.-Länge: 31.2, 33.6 mm.

Typus & Paratypus: je 1 ♀; habitat: Karesuando, leg. Christensen, 1883, 20.IV. 1884.